

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

128 (18.3.1921) Morgenausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Verlags-Preis: An Karlsruhe: Am Verlag...

Eigentum und Verlags von Ferd. Ziergarten...

Das Inkrafttreten der Reparationsbill.

Zusatzbedingungen.

London, 17. März. Im Unterhause erklärte Chamberlain...

Londoner Konferenz, der während der Verhandlungen gegen die An-

Eine englische Note an die Schweiz.

Zürich, 17. März. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ mit-

Der deutsche Widerstand.

Hamburg, 17. März. (Eigener Drahtbericht.) Eine außer-

Der Friede zwischen Rußland und Polen.

O. E. Warschau, 16. März. (Eigener Drahtbericht.)

Deutscher Reichstag.

87. öffentliche Sitzung.

Berlin, 17. März. Am Regierungstisch: Reichswirtschafts-

Reichswirtschaftsministerium.

Als Beiträge für die Breslauer Messe werden 400 000 Mark, für die

Abg. Korsch (Dem.): Die Rechte der deutschen Wirtschaftszweig-

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz: Die Reichsregierung steht

Abg. Gieddewitz (Unabh.): Wir sind auf die Einfuhr fran-

Abg. Dr. Beder-Helien (D. Volksp.): Soweit der Friedensver-

Die Abg. Vestin (Zit.) und Fischer-Lahr (D.-M.) widerspre-

Der deutsch-nachl. Antrag wird hierauf gegen die Unabhängigen

Abg. Bernstein (Soz.): Die Ausgaben des Etats des Auswärtigen

Abg. Bernstein (Soz.): Die Ausgaben des Etats des Auswärtigen

Abg. Bernstein (Soz.): Die Ausgaben des Etats des Auswärtigen

Abg. Bernstein (Soz.): Die Ausgaben des Etats des Auswärtigen

Abg. Bernstein (Soz.): Die Ausgaben des Etats des Auswärtigen

Abg. Bernstein (Soz.): Die Ausgaben des Etats des Auswärtigen

Umschau.

17. März 1921.

Der französische Ministerpräsident Briand hat sich gestern vor der Kammer wegen seiner Haltung auf der Londoner Konferenz verteidigt.

Zwischen den Kritikern von rechts und links, den Kritikern von etwas besserer wirtschaftlicher Einsicht und denen von noch tollerem

And die militärischen Sanktionen? Briand erklärt seinen Kritikern, daß man ja sehr gerne weiter gegangen sei, daß aber eine ausgedehnte militärische Operation andererseits zu viel Geld gekostet hätte.

Die Frage, ob auch ein Staatsanwalt bei ihm gewesen sei und sich in dieser Sache bemüht habe, behauptet der Reuge. Der Vorsitzende

Abg. Bernstein (Soz.): Die Ausgaben des Etats des Auswärtigen

Aus Baden.

Badischer Hafer in der Schweiz.

Im Dezember vor. Jahres gingen Nachrichten durch die Presse, daß in der Schweiz deutscher Hafer gehandelt werde, trotzdem damals die Ausfuhr von Hafer verboten war.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Lage des Arbeitsmarktes weist gegenüber der Vorwoche im großen und ganzen keine Besserung auf. Zwar ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen unmerklich gefallen.

Was die Lage in den einzelnen Berufsgruppen betrifft, so besteht in der Landwirtschaft Bedarf an Mähdern, insbesondere an solchen, die mellen können; außerdem werden Knechte und Diensthuben gesucht.

In der Industrie der Steine und Erden ist eine gewisse Nachfrage nach Ziegelfabrikarbeitern wahrzunehmen, hingegen ist der Geschäftsgang in der Metall- und Maschinenindustrie im allgemeinen flau, wenn auch in einzelnen Kupfer- und Kesselschmiede gesucht sind.

In der Papierindustrie ist die Lage für arbeitssuchende Buchbinder nach wie vor ungünstig.

Auch die Lederindustrie weist eine Besserung gegenüber der Vorwoche nicht auf.

In der Holzindustrie konnten tüchtige Möbelschreiner Stellen finden.

Bäder und Metzger sind entsprechend der schlechten Lage im Nah- und Fernverkehr in großer Zahl stellenlos.

In der Genußmittelindustrie hat die Nachfrage nach Tabakarbeitern gegenüber der Vorwoche nachgelassen.

In der Bekleidungsindustrie zeigt das Schuhmachergewerbe nach wie vor keine Besserung des ungünstigen Verhältnisses von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage; auch fällt es schwer, stehendenfalls Schneidern Arbeit zu vermitteln.

Der schlechte Geschäftsgang im Baugewerbe hat sich der Vorwoche gegenüber nicht merklich verändert.

Gewerbetreibende können von einer Besserung im Vertriebsleistungsgewerbe die Rede sein.

In kaufmännischen und technischen Berufen bezog sich die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Hauptsache auf Stenotypisten, im allgemeinen ist die Lage ungünstig.

Hingegen besteht im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe reges Angebot, aber auch lebhaft Nachfrage. Der Bedarf an häuslichem Dienstpersional kann schon seit langem nicht annähernd gedeckt werden.

Betriebsbeschränkungen. Die auf Nachlassen von Ausfuhren zurückzuführenden Betriebsbeschränkungen in der Porzellan- und Schmuckindustrie haben seit der letzten Woche wieder zugenommen.

Infolge Abnahmangels sah sich ferner eine Maschinenfabrik zu Einschränkungen gezwungen, wovon 140 Männer betroffen wurden.

B. L. Sangenzell (A. Heidelberg), 16. März. Durch Feuer ist das Kesselhaus der Besatzungen des Prinzen Alfred Löwenstein samt einem Schuppen zerstört worden.

S. Steinfurt (A. Heidelberg), 15. März. Bei der stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Bürgermeister Braun nahezu einstimmig wiedergewählt.

Baden-Baden, 15. März. In einer von der hiesigen deutschen demokratischen Partei veranstalteten Vortrags-Versammlung sprach Landtagsabgeordneter Dr. Leiser-Heidelberg über die Reform der badischen Gemeindeordnung.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

schließlich erster politischer Arbeit zuzuwende, wie sie die gegenwärtige ernste Zeit erfordert.

Aus dem Schwarzwald, 15. März. Die Frühjahrssaatbestellung ist in vollem Gange. Das warme Wetter begünstigt die Arbeit sehr.

Freiburg, 11. März. Um den vielen unentschuldigtem Abhaltungen der Schüler dem Schulbesuch erfolgreicher als bisher entgegenwirken zu können, hat der Stadtrat dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen.

Freiburg, 17. März. Von einem unbekanntem Täter wurde in der Nähe des Gaswerks an zwei siebenjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt.

Mersburg, 16. März. Infolge zurückgegangener Aufträge hat die Weberei A. S. Erlanger ihren Betrieb derzeit eingeschränkt.

Konstanz, 12. März. Die Kreisverwaltung wird eine Kapitalaufnahme in Höhe von 1 Million Mark, hauptsächlich für den Kreisbahneubau in Radolfzell, bei der Kreisversammlung beantragen.

Konstanz, 16. März. Beim Schiffsbau wurde aus dem Rhein die Leiche einer etwa 30jährigen Frauensperson gefischt.

Aus der Landeshauptstadt.

Badischer Städteverband.

Ka. Der Vorstand des badischen Städteverbandes hielt am 12. ds. Mts. in Heidelberg eine Sitzung ab.

Einem Antrag des Fahrpersonals der Straßenbahnen auf höhere Entlohnung in der Besoldungsordnung vermag der Vorstand im Hinblick auf das Sperrgesetz und aus anderem Grunde nicht stattzugeben.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

Ein Antrag des Vereins der Straßenbahner und Kleinbahnen bei den Reichs- und Landesbehörden auf Abschaffung der Verteilungskosten der Straßen- und Kleinbahnen soll unterstützt werden.

heit der Dinge es dem deutschen Volk heute noch möglich macht, die Fesseln von Versailles zu zerreißen, in Einigkeit zu erklären zum Schutze gegen die Fremdberrschaft, die sich der Gegner über uns anmacht.

Die Ausführungen des Redners abspielten in den Worten, daß sich das deutsche Volk nicht zu Wohlstand der Entente herabwürdigen läßt.

Im Kolosseum hat mit 16. März ein neues ereignisreiches Programm seinen Eingang gehalten.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Im Lindeheim brach am Sonntag nachmittags ein 27jähriger Fabrikarbeiter beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel.

Die Fremdenlegation. Aufgegriffen wurde am 16. März 1921 vor- mittags gegen 9 Uhr ein Kaufmannslehrling von hier, der sich zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte.

Die Colosseumskapelle unter der vorläufigen Leitung von S. Reumann gliedert sich wieder von der besten Seite und verdient alles Lob.

Karlsruher Kunstausstellungen.

Badischer Kunstverein.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

Die gegenwärtige Ausstellung ist namentlich dadurch interessant, daß sie Kollektionen von Künstlern enthält, denen man nicht häufig begegnet.

etwas kühl im Vortrag, Herbert Kellers Bilder zielen auf be- zonte Lichtstimmungen. In Ivan Bujadskiew ist auch der Ex- pressionismus vertreten.

„Was meine Nadel fand“, ein Radierwerk von Karl Kabis fesselt durch Inhalt und Ausführung.

Der neue deutsche Kunstwille strebt weg von den Schaffens- prinzipien der verflochtenen akademischen Jahrhunderte und sucht An- schluß an die Darstellungsart der Gotik.

Zu dieser zweiten Gruppe gehört einer unserer gedanktiefsten Maler, Radierer und Plastiker, Professor Hans Adolf Bül- ler, von dem das Kunsthaus Sebald eine ganze „Welt“-Ausstellung veranstal- tet hat.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Seine Phantasie, sein künstlerisches Weltgefühl weik um das Vorhandensein von Kräften, die er durch Engelsgestalten und dergl. charakterisiert und anschaulich macht.

Flaut röte. Badenischer Feerswefel-Saife. von Bergmann & Co., Radoboul.

Geschäftliche Mitteilungen. Die Schaufenster der Fa. Koll & Kimmel, die Badstraße 11 eine Behäl- dungswärme haben, zeigen in geschmackvoller Ausstattung besonders Aufhängelampen.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Seine Märchenpiele, vor allem das Weihnachtsspiel „Das Gottes- kind“ wurden in Dresden, Hamburg, Düsseldorf, München u. a. mit Erfolg gespielt.

Emil Alfred Herzmann, ein Kind unserer Stadt, der Dichter- Musiker, feiert heute seinen fünfzigsten Geburtstag zu Heidelberg.

# TECHNIK UND INDUSTRIE

## Sonderbeilage der Badischen Presse

### Die moderne Streckenblockung.

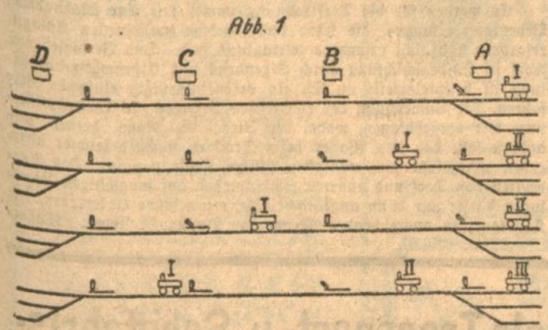
Von Ingenieur K. Müller, Bruchsal.

Die Maßnahmen, die die moderne Technik zur Sicherung des Eisenbahnbetriebes geschaffen hat, sind so mannigfaltig, zahlreich und umfassend, daß allein ihre nähere Aufzählung und Kennzeichnung ein ganzes Buch ausfüllen würde. Denn die gesamte Bahnunterhaltung und Bahnbewachung, die unangesehene Verstärkung des Oberbaues und die Herstellung schienenfreier Uebergänge, die Unterhaltung und häufige Unterbrechung der Fahrzeuge, sowie deren Verbesserung und Ausrüstung mit den wirksamsten Bremsen, das gesamte Instruktionenwesen und das Signal- und Sicherungswesen, mit den Telegraphen, Fernsprechern, Warnungslaternen usw. — alles dient lediglich der Betriebssicherheit.

Unter all' diesen Maßnahmen steht mit an vorderster Stelle die Sicherung der Eisenbahnjüge durch die elektrische Streckenblockung. Auf zweigleisigen Strecken, bei denen auf jedem der beiden Gleise in einer bestimmten Richtung zahlreiche Züge in geringen Abständen von einander und mit verschiedenen Geschwindigkeiten sich gleichzeitig in Bewegung befinden, ist die Betriebssicherheit in besonders hohem Maße Ansehungen ausgelegt. Es liegt hier leicht die Gefahr vor, daß bei einer Verzögerung oder bei einem Aufhalten eines Zuges auf der Strecke der hinter ihm folgende Zug herankommt und einen Zusammenstoß herbeiführen kann.

Zur Verhütung solcher Zugeinholungen auf der Strecke ist die Zugfolge durch einfache Signale gesichert. Bei dieser Signalgebung ist die menschliche Aufmerksamkeit durch besondere mechanische und elektrische Einrichtungen unterstützt, um Irrtümer auszuschließen, die hier leicht vorkommen können, weil alle Vorgänge sich in rascher Folge abwickeln. Die Strecke ist in Streckenabschnitte eingeteilt, in denen sich infolge der Signale immer nur ein einziger Zug befinden kann. Dadurch sind zwischen den einzelnen Zügen bestimmte Raumabstände geschaffen, und ein Aufeinanderfahren ist ausgeschlossen. Am Anfang eines jeden Streckenabschnittes steht nämlich ein Halbsignal von der bekannten einfachen Form mit einem beweglichen Arm, auch Flügel genannt, der in seiner waagrechten Stellung die Einfahrt in den folgenden Abschnitt verbietet, solange dieser noch durch einen vorausfahrenden Zug besetzt ist. Wenn in dem folgenden Streckenabschnitt sich kein Zug mehr befindet, so erlaubt der Signalarm in seiner schrägaufwärts gerichteten Stellung die Weiterfahrt. Der Lokomotivführer ist unter allen Umständen verpflichtet, die Signale zu beachten, da hierauf die Sicherung der Zugfolge beruht. Das Ueberfahren eines Halbsignals gehört zu den schwersten Dienstvergehen und wird nach Umständen streng bestraft, denn es kann alle Signal- und Sicherungsanlagen wertlos machen.

Abb. 1 zeigt das eine Gleis einer zweigleisigen Strecke in mehrfacher Wiederholung zwecks Erläuterung des Vorganges, der richtigen Zugfolge und zwar für die Fahrtrichtung von Station A über Blockstation B und C nach D. Mit diesen Buchstaben sollen zugleich die zu den Stationen gehörigen Blocksignale bezeichnet werden. Der von A abfahrende Zug 1 soll durch das Halbsignal A gegen die



Abfahrt eines Zuges 2 gedeckt und von B erst dann zurückgemeldet werden, wenn er wirklich die Strecke A B verlassen hat, worauf Zug 2 in den Streckenabschnitt A B folgen darf. Ebenso soll für diesen Zug 2 das Signal B solange auf „Halt“ stehen bleiben, bis Zug 1 die Strecke B C verlassen hat und von C zurückgemeldet worden ist usw. Für einen 3. Zug zeigt das Signal A solange „Halt“, bis Zug 2 das Signal B überschritten hat, erst dann kann 3 in die Blockstrecke A B gelangen. Die Züge folgen einander in Blockabstand, in jedem Streckenabschnitt kann sich nur ein Zug befinden. Die Länge der Streckenabschnitte ist je nach Beschaffenheit der Bahn sehr verschieden und beträgt ungefähr 2 bis 6 Kilometer.

Die gegenseitige Verständigung zur Regelung der Zugfolge zwischen den Blocksignalwärttern ist nun nicht auf den Telegraphen beschränkt, da dies Irrtümer und Mißverständnisse zur Folge haben könnte und es auch schließlich wegen der großen Geschwindigkeit der in Blockabstand fahrenden Züge an Zeit zur hinreichenden Verständigung zwischen den Wärttern fehlen würde. Es ist vielmehr eine elektrisch-mechanische Abhängigkeit der Blocksignale miteinander geschaffen worden, in der Weise, daß das hinter dem ausgefahrenen Zuge 1 liegende Signal A unter einem elektrischen Verschluss in der bedeutenden Haltestellung solange festgehalten bleibt, bis der Zug 1 die Blockstrecke A B verlassen hat. Ist dieses erfolgt, so hat Wärtter B sein Signal zur Deckung des Zuges in der Haltestellung elektrisch zu verschließen, wodurch gleichzeitig Signal A durch denselben elektrischen Strom freigegeben wird. In gleicher Weise wird später, wenn Zug 1 bei C vorbeigefahren ist, Signal C verschlossen und dadurch das Signal B frei usw.

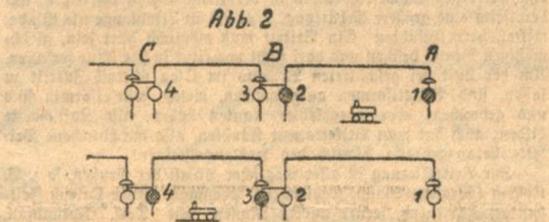
Zur Herstellung dieser Signalverschlüsse dienen die elektrischen Blockfelder. Dieses sind einfache Schalter, deren Riegelstange mit der Hand abwärts gestoßen und durch eine elektrisch betätigte Zuhaltung in der verschließenden Stellung festgehalten wird. Gleichzeitig wird durch dieselbe Handlung die Zuhaltung des vorhergehenden Blockfeldes elektrisch ausgelöst, die Riegelstange schnell empor und gibt das zugehörige Signal frei. Die Riegelstange wirkt auf den Handhebel ein, durch den mittels Drahtzug das mehr oder weniger entfernte Signal bewegt wird.

Auf jeder Station sind mindestens zwei Blockfelder vorhanden, da für jede der beiden Fahrtrichtungen ein Blocksignal und für jeden Signal-Handhebel ein Blockfeld vorhanden sein muß. Die Blockfelder sind in einem gemeinsamen Gehäuse zu einem Streckenblockwerk vereinigt. Der Deckel dieses Gehäuses ist mit Bleisiegelverschluss versehen, damit äußere Eingriffe nur von dem zuständigen Aufsichtsbearbeiter vorgenommen werden können. Um die Stellung des Blockverschlusses, ob frei oder geblockt, jederzeit von außen erkennbar zu

machen, ist eine zur Hälfte weiß, zur Hälfte rot lackierte Scheibe und in der Vorderwand des erwähnten eisernen Gehäuses ein kleines, rundes Fenster angebracht, derart, daß die gesperrte Stellung des Verschlusses durch ein rotes, die freie Stellung durch ein weißes Feld angezeigt wird, indem bei der Abwärts- und Aufwärtsbewegung der Riegelstange jedesmal ein Farbenwechsel am Fenster eintritt. Von diesen farbigen Feldern haben die elektrischen Verschlüsse die vorstehend bereits benutzte Bezeichnung „Blockfelder“ erhalten. Die Bezeichnung „Block“ oder „Blockstrecke“ für die Streckenabschnitte stammt ursprünglich wohl aus dem Englischen oder Amerikanischen.

Neuerdings wird jedoch neben jedem der beiden Signalverschlüsse noch ein sogenanntes Vormeldfeld angeordnet, das z. B. auf der Blockstation B, Abb. 1, das rote Feld zeigt, wenn in A hinter einem Zuge geblockt worden ist, indem der in A blockende Verschlussstrom nach B gelangt und dort das Vormeldfeld 2, Abb. 2, verwandelt. Es ist dann sowohl hinter wie vor dem Zuge ein rotes Feld sichtbar, also an beiden Enden der besetzten Strecke A B. Ist dann der Zug bei B, Abb. 2, vorbeigefahren, so wird hier das Signal in seiner Haltestellung geblockt durch das Verschlussfeld 3, auch Anfangsfeld genannt, dadurch zugleich gleichzeitig Feld 1 in A entblockt, Feld 2 in Weiß verwandelt und das Vormeldfeld 4 in C wird rot. Es arbeiten also jetzt vier Blockfelder gleichzeitig in dem Stromkreise 1, 2, 3, 4, der hier nur schematisch dargestellt ist, und deshalb wird dieses verbesserte Blocksystem das vierfeldrige genannt, zum Unterschiede von dem älteren, bei dem immer nur 2 Felder, wie beschrieben, zusammenarbeiten. Die roten Vormeldfelder 2, 4 usw., auch „Endfelder“ genannt, sollen den Blockwärter warnen, die Blockung vorzeitig, d. h. vor Durchfahrt des Zuges, zu bewirken. Denn da bei vorzeitigem Blocken z. B. in B das Signal A entblockt wird, so könnte alsbald ein zweiter Zug von A abfahren, in die noch besetzte Strecke A B hinein, und unter Umständen mit dem ersten Zug zusammenstoßen.

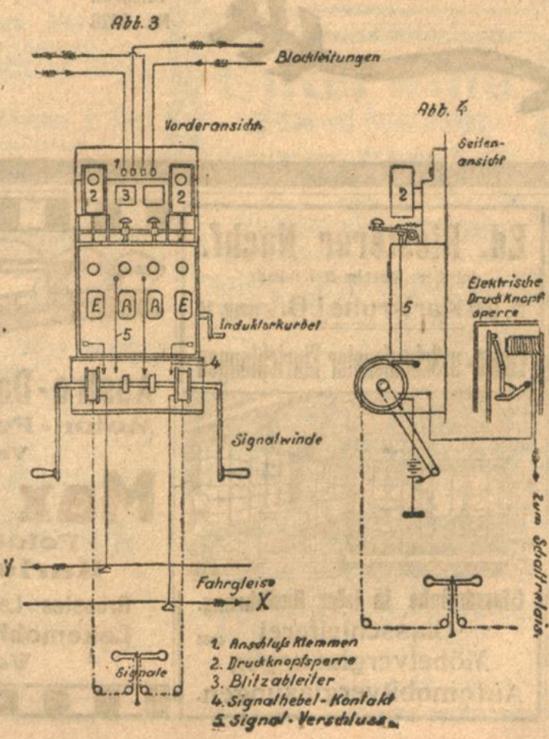
Abb. 2 zeigt die Blockverbindungen nur für eine Fahrtrichtung bzw. für ein Gleis einer zweigleisigen Strecke; für das zweite Gleis, d. h. für die andere Fahrtrichtung, muß in gleicher Weise durch Signale und Blockverbindungen vorgesorgt sein, und daher hat bei diesem System jedes Streckenblockwerk, z. B. B oder C, im ganzen



4 Felder. In A kommt zu dem Anfangsfeld 1 nur noch das Streckenendfeld für die Fahrtrichtung von B nach A hinzu, das zur Freigabe von A nach B dient.

Wenn übrigens die Blockstation A oder auch D, Abb. 1, am Ende eines größeren Bahnhofes liegt, wie es ja häufig vorkommt, so treten zu den beiden Streckenblockfeldern, Anfangsfeld und Endfeld, unter Umständen noch andere Felder hinzu, zu Blockverbindungen innerhalb des Bahnhofes gehörig, die die Signalgebung für Zugfahrern, z. B. von B nach A, abhängig machen von der Mitwirkung anderer Dienststellen des Bahnhofes, die bei der Zulassung der Fahrt für die Erfüllung ihrer Vorbedingungen verantwortlich sind. Auf diese sogenannten Stationsblockeinrichtungen soll indessen hier nicht näher eingegangen werden.

Nun sollte man meinen, daß durch diese einfachen Einrichtungen, Signalgebung, Signaleinzählung, Blockung usw. Unfälle verhütet würden. Es hat sich aber gezeigt, daß einige Mißgriffe und Pflichtwidrigkeiten der Blockwärter von ganz bestimmter Art möglich waren, die dann zu einem Unglück führten. Solche Fälle sind vorgekommen. Es ist z. B. Zug 1 zwischen A und B aus irgend einem Grunde liegen geblieben oder angehalten worden. Der Wärtter A, dem dies unbekannt geblieben, erinnert nach längerem Warten den Posten B an die Freigabe, weil bei A bereits Zug 2 auf das Fahrsignal wartet, und nach wiederholter Erinnerung läßt B sich tatsächlich verleiten, seinen Blockapparat zu bedienen, obwohl ein Zug bei ihm nicht vorbeigefahren ist.



Um diese äußerst gefährliche Unregelmäßigkeit zu verhüten, ist die Blockbedienung von der wirklichen Durchfahrt des Zuges selbst von einer Mitwirkung des Zuges abhängig gemacht, indem am Blockfeld eine Sperre, die sogenannte „elektrische Druckknopfsperre“, angebracht wird, die zu jeder Zeit das Blocken verhindert, durch einen vorbeifahrenden Zug aber arretiert wird und nun das Blocken gestattet, aber nur ein einziges Mal, da diese Sperre beim Blocken sofort selbsttätig wieder einpringt und bis zur nächsten Zugfahrt sperrt. Die Auslösung dieser Druckknopfsperre erfolgt auf elektrischem Wege durch einen neben dem Fahrgleise liegenden Schienenkontakt.

Am Streckenblock erscheint durch diese Ergänzung des Blockfeldes die Zugfolge genügend gesichert. Ein vollständiges Blockwerk für eine zweigleisige Strecke zeigt Abb. 3 und 4 in zwei Ansichten. Am Blockwerk bezeichnen die Schilder mit A und B die Anfangs-, bzw. Endfelder für jede Fahrtrichtung, z. B. die beiden Schilder rechts Endfeld von X und Anfangsfeld nach Y, die beiden Schilder links dagegen Endfeld von Y und Anfangsfeld nach X. Anfangs- und Endfeld für die gleiche Fahrtrichtung müssen, gemäß Abb. 2, selbstverständlich gleichzeitig verwandelt, d. h. gleichzeitig bedient werden und haben daher beide nur einen gemeinsamen Druckknopf.

Nun können auch bei dem Blocksignal A, am Anfang der Strecke, bestimmte Mißgriffe vorkommen, die es ermöglichen, daß hinter einem in dem Streckenabschnitt A B befindlichen Zuge noch ein zweiter in diese Blockstrecke einfährt, der auf den ersten auffahren kann. Dies kann dann eintreten, wenn der Wärtter A das Blocken des Signals unterläßt und sein Signal wiederholt in die Fahrtrichtung bringen kann. Beim Durchgangsblok B oder C ist ein solches Nichtblocken so gut wie ausgeschlossen, denn wenn eine Stelle nicht blockt, wird der Blockverschluss auf der rückwärts liegenden Blockstation nicht frei und ein weiterer Zug kann nicht folgen, weshalb schließlich auf Erinnern des Hintermannes das Blocken nachgeholt werden muß, um die nachfolgenden Züge nicht aufzuhalten.

Anders ist es bei der Anfangsblockstation A, wo der Wärtter keinen Hintermann hat, der an das Blocken erinnert. Hier muß ein Zwang zum Blocken geschaffen werden, damit erst nach Entblocken von Station B her ein weiterer Zug von A folgen kann. Dieser Zwang wird dadurch erzielt, daß an dem Signalhebel in A eine Sperre angeordnet ist, welche nur ein einmaliges Ziehen des Signals in die Fahrtrichtung zuläßt. Diese Selbstsperrung des Hebels wird dann durch die vorrichtsmäßige Blockbedienung beseitigt und die Hebel Sperre gleichzeitig durch den elektrischen Blockverschluss erloscht.

Durch die Unachtsamkeit des Wärtters in A könnte noch ein anderer Fall eintreten, der es ermöglichte, daß beliebig viele Züge dem erstabgelassenen in den Abschnitt A B folgen, wenn nämlich der Wärtter nach Vorbeifahrt des Zuges das in der Fahrtrichtung befindliche Signal A in dieser Stellung behält. Um auch diese unter Umständen von den schwersten Folgen begleitete Dienstwidrigkeit auszuschließen, erfolgt das Einziehen des Fahrsignals an der Anfangs-Blockstation A nach jedem Zuge zwangsweise, und zwar bewirkt der Zug selbst ein Zurückfallen des Signalfügels in die Haltestellung. Zu dem Zwecke ist zwischen Signalantrieb und dem Signalfügel eine elektrische Kupplung, die sogenannte „elektrische Haltschalteneinrichtung“ oder „elektrische Flügelkupplung“, eingerichtet, welche durch Stromkreis mit einem Schienenkontakt und dem Signalhebel verbunden ist. Befährt bei „auf Fahrt“ liegendem Signal A der ausfahrende Zug den Schienenkontakt, so wird die Flügelkupplung ausgelöst und der Flügel fällt durch seine eigene Schwere in die Haltestellung. Nunmehr hat der Wärtter in A den Signalhebel zurückzustellen und das Blockfeld vorrichtsmäßig zu bedienen.

### Halbgasfeuerung für minderwertige Brennstoffe.

Von Ing. D. Binder, Wiesbaden.  
Beratender Ingenieur für Feuerungsweisen.

Infolge der Schwierigkeit in der Beschaffung von Steinkohlen und Koks ist man vielfach gezwungen, jüngere Brennstoffe, wie Torf und Braunkohlen, zu verwenden. Diese Brennstoffe können aber nicht wie Steinkohlen und Koks auf gewöhnlichen Planrosten verbrannt werden, da sie infolge ihrer chemischen Zusammenlegung anders behandelt werden müssen; auf einem gewöhnlichen Planrost würden dieselben nur mit großen Wärmeverlusten verheizt werden können. Für solche Brennstoffe kommen sogenannte Halbgasfeuerungen in Betracht. In diesen Feuerungen werden diese Brennstoffe erst teilsweise in Gase übergeführt, dann diese Gase durch nachträgliche Luftzufuhr verbrannt. Man erreicht dadurch, daß zur Verbrennung nicht wesentlich mehr Luft zugeführt wird, als absolut notwendig ist. Führt man einer Feuerung einen Lustrüberzug zu, so entweicht ein großer Teil der im Brennstoff enthaltenen Wärme in den Kamin, was bei den heutigen Brennstoffpreisen sehr ins Gewicht fällt. Man lese doch einmal eine Zenttalheizung an! Gewöhnlich befindet sich auf dem hinteren Ende des Rostes ein oder zwei Brennstoffe, und durch diese unbedeckte Rostfläche saugt die Luft, nachdem sie sich gehörig erwärmt hat, in den Kamin und bewirkt so die größten Wärmeverluste. Eine solche Halbgasfeuerung ist die von G. v. Körting hergestellte Reichsche Feuerung. Für diese eignen sich alle nicht oder nur wenig brennenden Brennstoffe von großkörniger Beschaffenheit, auch Brätsen und Steinkohlen, staubförmige Brennstoffe müssen erst mit größeren gemischt werden. Brennstoffe ohne brennbare flüchtige Bestandteile, wie Koks und Anthracit, kommen für eine Halbgasfeuerung nicht in Betracht. Durch einen Fülldeckel wird der Brennstoff in einen Schacht geworfen, wo er erhitzt und entgast wird. Der entgaste Brennstoff gelangt auf einen schrägen Rost — Treppen- oder Katerost — und verbrennt dort vollständig. Die zur Verbrennung nötige Luft wird teils unter den Rost eingeführt, teils strömt dieselbe hoch erhitzt hinter der Feuerbrücke durch Kanäle ein und bewirkt hier die Verbrennung der aus dem Füllschacht entweichenden Gase, infolge der stattfindenden Mischung rauch- und rufrei. Die zur Verbrennung der Gase notwendige Luft kann durch ein Ventil reguliert werden.

Der Rost besteht aus einem Treppenrost und aus einem Staubrost; die Reinigung dieser Roste geschieht durch eine mit einer Türe verschließbare seitliche Öffnung, die am unteren Teil des Rostes angebracht ist; fehlt hierfür der Platz, so wird ein Kipprost angewendet. Durch die Türe kann der Rost auch während des Betriebes gereinigt werden; der Kipprost dagegen kann nur bei nicht verbranntem Feuer geäubert werden, da sonst etwa Schladen das Schließen des Kipprostes verhindern würden. Bei Anwendung eines Kipprostes, bei welchem der Abzug unten durch Klappen und Schläuche bewerkstelligt wird, kann zu jeder beliebigen Zeit ausgeschlackt werden. Zum Betrieb des Feuers wird ein Schieber herabgelassen und dieses

erst nach Füllung des Schachtes hochgezogen; hierdurch wird verhindert, daß zu viel Brennstoff auf einmal auf den Kott fällt und so das Feuer erlischt. Wird dann immer Brennstoff nachgefüllt, bevor das Feuer ganz heruntergebrannt ist, so braucht man den Schieber nicht mehr herunterzulassen.

Besonders für Zentralheizungen eignet sich diese Feuerung, und es werden durch sie große Ersparungen an Brennstoff erzielt, da in derselben alle minderwertigen Brennstoffe, wie Braunkohlenbriketts, Rohbraunkohlen, Koks, Steinkohl, Lignit, Holz und Holzabfälle verbrannt werden können. Die Verbrennung mittels einer Halbgasfeuerung ist, praktisch genommen, rauchlos und verlustlos. Für Zentralheizungen, bei welchen es an Platz mangelt, eine Halbgasfeuerungsanlage vorzubauen, wird die Reichliche Halbgasfeuerungsanlage an den schon bestehenden Kessel angebaut. Diese Anordnung dürfte sich aber auch sehr empfehlen, wo Platz genug vorhanden ist, denn bei der seitlichen Anbringung bleibt die bisherige Feuerung für Kots unberührt, da dann die Flamme der Halbgasfeuerungsanlage am hinteren Ende des Gliederkessels eingeführt wird, so daß sie auch bei verhältnismäßig kleinen Räumlichkeiten noch eingebaut werden kann; gegebenenfalls kann sie auch zwischen zwei Kesseln eingebaut werden. Man kann so jederzeit wieder zur Kotsfeuerungsanlage übergehen, ein nicht zu unterschätzender Vorteil bei den heutigen Brennstoffverhältnissen, da man ja gar nicht sicher ist, welche Sorte von Brennstoffen man zugewiesen bekommt. Feuerstätten und Regulator bleiben bei dieser Feuerungsart, da das Reguliergestänge mit der jeweils benutzten Feuerungsart verbunden wird. Sieht also z. B. gerade Kots zur Verfügung, so wird die Halbgasfeuerungsanlage ausgeschaltet und wie früher mit Kots geheizt.

### Holztransport durch Motorwagen.

Wenn sich auch zur Zeit wohl die Beförderung von Hölzern, insbesondere von Langholz vom eigentlichen Schlagplatz nach den Verarbeitungs- bzw. Verladepunkten, meist noch durch Gespanntiere vollzieht, so gewinnt doch auch auf diesem Gebiete der durch motorische Kraft bewegte Lastwagen stetig an Bedeutung. Im allgemeinen wird diese Entwicklung schon durch den Umstand begünstigt, daß der Motor in den Ruhepausen den Betriebsstoff verbraucht, während das Tier auch in den Zeiten der Ruhe gefüttert werden muß. Je ungünstiger nun das Verhältnis von Arbeitszeit zur Ruhezeit ist, umso mehr tritt die Sparsamkeit im Betriebsstoffverbrauch beim motorischen Betriebe in Erscheinung, und gerade die Schwierigkeit des Auf- und Abfahrens von langen und schweren Baumstämmen verurteilt häufig einen länger dauernden Aufenthalt der Lastwagen. Natürlich empfiehlt es sich, auch beim Holztransport durch Motorwagen auf raschste Abwicklung des Ladegeschäfts zu dringen, damit die Maschinen in möglichst weitgehendem Maße ausgenutzt werden können.

So ist z. B. möglich, durch Verwendung eines vom Motorwagen unabhängigen und leicht an bzw. abzukuppelnden einachsigen Anhängewagens eine neue Ladung in Abwesenheit des Motorwagens soweit zusammenzustellen und herzurichten, daß die Übernahme der Last auf den rechtzeitig herbeigeführten Zugwagen in wenigen Minuten erfolgen kann. Zu diesem Zweck wird der Anhängewagen auf dem Beladepfad durch einen Ladebock ergänzt, und die Hölzer werden dabei durch Binden auf die beiden Unterstützungen (auf den Anhängern und den Ladeböcken) hinaufgezogen und dort in der Weise zurechtgelegt, daß sie auf beiden aufrufen, wobei sie auf der Ladebockseite um ein erhebliches Stück (etwa 3 m) überstehen. Der Motorwagen kann nun jederzeit eine derartige vorgerichtete Ladung übernehmen, indem er seinen hinteren plateauartig ausgebildeten Teil unter die, mittels Binden ein wenig hochgehobenen Stämme durch Rückwärtsfahren einschleibt, worauf die Ladung durch Nachlassen der Binden auf den Wagen hinabgesenkt wird. Die Hölzer werden beim Transport durch seitlich angebrachte Rungen zusammengehalten, welche durch Lösen eines bequem zu öffnenden Verschlusses zu gleicher Zeit nach Belieben auf der einen oder anderen Seite des Wagens nach unten geklappt werden können, so daß die Stämme auf den schräg nach unten liegenden Rungen leicht zu Boden rutschen.

In ähnlicher Weise können die Hölzer auf besonderen Ladeböcken, welche auf einem Anhänger und auf dem Drehschemel des hinteren Zugwagenplateaus aufliegen, transportiert werden. Dabei ist der Drehschemel mit einer selbsttätigen Zentrierorrichtung ausgerüstet, welche ein seitliches Verschieben der Ladebrücke bis zur Mitte des Zugwagens nachträglich ermöglicht, sofern nämlich der Wagen beim Unterfahren nicht gleich genau unter der Mitte der Ladebrücke zu stehen kommt.

Der Motor des Zugwagens kann auch dadurch noch vollkommener ausgenutzt werden, daß er ein Windwerk betätigt, durch welches die Stämme vom eigentlichen, entfernteren abliegenden Schlagplatz zum Ladeplatz herbeigehleppt werden können. Andernfalls müssen für diese anstrengende Arbeit auf dem unzugänglichen Waldboden die erforderlichen Gespanne zur Verfügung stehen.

Als reine Zugmaschine zur Beförderung der auf entsprechende ausgebildeten Lastwagen verladenen Holzlasten kommt auch der Raupenschlepper in Betracht, dessen hauptsächlichster Vorzug in seiner fast völligen Unabhängigkeit von der Beschaffenheit der zu befahrenden Wege besteht, da er auch auf dem ungünstigsten Boden fahren und schleppen kann. In ganz großen Betrieben ist dann die Arbeitseinteilung zweckmäßig in der Weise durchzuführen, daß der schwere Raupenschlepper die Lasten vom Arbeitsplatz bis zur Befestigung und einigermaßen fahrbaren Straße befördert, während hier ein leichter Motorwagen als Zugwagen die Weiterbeförderung der Ladungen übernehmen kann.

Die Hansa-Blond-Werke in Bremen haben als Zugmaschine für selbstlich gute Wege den Radtrecker mit großen Laufrollen ausgebildet, der auf einigermaßen festem Boden Lasten bis zu 10 Tonnen mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von ca. 3 km/Std. leicht schleppen kann, während die Raupenschlepper je nach Bauart Stundengeschwindigkeiten von 2 bis 6 km erreichen können.

In den letzten Jahren wurde in den deutschen Forsten vielfach Raubbau getrieben, indem man infolge des Mangels an Gespanntieren und an motorischen Beförderungsmitteln notgedrungen zunächst die am bequemsten zugänglichen Schläge abholzte. Wenn man nun jetzt auch auf die entferntesten und abseits von befestigten Straßen stehenden Waldbestände zurückgreifen muß, deren Abfuhr sich infolge der schlechten Wegeverhältnisse schwieriger und kostspieliger gestaltet und vielfach durch tierische Gespanne kaum zu bewerkstelligen ist, so geht naturgemäß die Entwicklung dahin, daß der Holztransport immer mehr durch Motorwagen bewerkstelligt wird. Diese werden von den deutschen Automobilfabriken in verschiedenen vorzüglich durchgebildeten Modellen hergestellt und auf den Markt gebracht.

### Künstliche Brennstoffe.

Unter künstlichen Brennstoffen sind hier jene Stoffe zu verstehen, welche nicht in ihrer von der Natur gegebenen Form, wie dies bei der Kohle oder dem Holz der Fall ist, verbraucht werden, sondern erst einem besonderen Aufschließungs-, Misch- oder Bearbeitungsverfahren unterzogen werden. Neben der Mischung von pulverförmiger Kohle mit Bindemitteln wie Teer, Pech, Melasse, Sulfidzelluloseabläuge, Petroleumrückständen, Harzen, Naphtalin, flüchtigen Abfallstoffen aller Art zur Herstellung von Steinbriketts, stellt man bekanntlich Braunkohlenbriketts meist ohne besonderes Bindemittel durch Pressdruck her. Um einen nachteiligen Einfluß des Bindemittels auf die Verwitterung durch Schwelen usw. auszuschließen, verkokt man solche Briketts nachher durch Hitze in besonderen Apparaten. Durch Zugabe wie Kalk löst man einerseits den Nachteil eines Schwefelgehaltes in der Feuerung zu beseitigen, andererseits eine größere Erhärzung, u. a. bei Sulfidabläuge als Bindemittel, herbeizuführen. Ein Brikett muß möglichst hart sein, gleichmäßigen Brand besitzen und darf nicht vorzeitig in der Glut zerfallen. Um der Luft bei geschüttelten Briketts im Ofen überall Zutritt zu lassen, sind Brikettformen aufgefunden, welche würfelförmig sind und gebogene oder ausgefachte Kanten haben, also Luftschächte bilden; auch hat man Briketts mit Kanälen, also durchbrochene Briketts herausgebracht, ähnlich den Hohlziegelsteinen.

Zur Brikettierung ist aller möglicher Abfall der Gruben, so z. B. Kohlen (Wrasen)-Staub, Kohlenkrum, Pechstaub, ferner Delrus, Fettgalle, Kaminruß, ferner andere Massen wie Torf, Forstabfall, Schlachthausabfall, insbesondere Darminhalt, Sägemehl, Papierbrei, Straßenschutt, Gerberlöse, Stroh u. a. m. verwendet oder vorgelegt worden. Bei harzhaltigen Stoffen wie Sägespänen, Wurzel, Keilspitz läßt sich eine Brikettierung schon durch hohen Pressdruck ohne weiteres erreichen. Es sind auch Holzholten brikettiert worden. Namentlich für sogenannte Schluffbriketts zur Bläseisen-erhitzung, Wagenbeheizung u. dergl. benutzt man als Grundstoff Holzholte, welche ebenso wie Gasfoks keinen Rauch entwickeln. Die Verbrennung ist durch besondere sauerstoffabgebende Zusätze wie Salpeter, Natrium-Kaliumcarbonat u. dergl. unterstützt worden, wie man dies auch bei Feueranzündern kennt, die außer Holz und Pappe als brennbare Masse noch Harze (Kolophonium), Paraffine usw. enthalten. Zu den brikettierten Brennstoffen sind schließlich auch noch jene brennbaren Massen zu rechnen, die in Pasten oder Würfelform für kleine Heizungswecke, wie z. B. für Konserwendosen,

Feldkoker usw. benutzt werden. Diese Massen bestehen vielfach aus Hartpetroleum, Harzspiritus und anderen Kohlenwasserstoffen, die entweder verflüchtigt oder durch Harz, Pech, Paraffinöl, auch mittels auflösungsfähiger Massen wie Magnesia, Kieselgur usw. in plastische Form gebracht sind. Die sogenannten Petroleumbriketts für Schiffsheizungen, Lokomobileheizungen sind auch weiter nichts als Hartpetroleummassen in Brikettform. Harze, wie z. B. Kolophonium, lassen sich mit Gips zu weichen Stücken brikettieren. Als Grundlage für Briketts ist auch ölhaltiger Schiefer vorgelegt worden, der durch trockene Destillation und Austreiben des Bitumensporös gemacht und dann mit brennbaren Stoffen wie Harzen, Teeren, angereichert worden ist. Ähnlich hat man auch Holz ausgeleigt und ausgetrocknet und dann, mit solcher Masse oder mit Oelen getränkt, als Feueranzünder verwendet. Harzreiche Naturstoffe wie Tannennadeln sind zur Herstellung von Feueranzündern herangezogen worden. Auch Gasfoks hat man zu verbessern versucht, indem man ihn mit Teeröl u. dergl. getränkt hat. Nach einem neueren Patent wird Gasfoks dadurch kohlensäurefrei gemacht, daß er mit Kohlenstaub und Lehm eingehüllt wird. Es soll dadurch auch das Knistern beim Brennen vermieden werden.

Pflanzenschleim, Leim, Stärke, Kasein, Weisseife und ähnliche Bindemittel oder Härtemittel für kleine Briketts und ölhaltige Heizstoffe verbrennen ohne weiteres mit, dagegen sind unverbrennliche Zusätze oder Saugstoffe, wie Gips, Lehm, Zement, Ton, Kieselgur, die man für Brikettierungszwecke benutzte, wegen des hohen Wassergehaltes nachteilig. Kalk als Trockensubstanz für manche Briketts ist wegen seiner geringen Mengen weniger nachteilig. Saugfähige Stoffe, wie Kieselgur für Hartpetroleum, haben den Nachteil, daß sie beim Lagern Öl auscheiden und besonders beim Druck nachgeben und ausweichen. Brennstoffe, welche Sauerstoffzersetzer oder andere, insbesondere leicht entzündliche oder eine Entzündung in Verbindung mit anderen Stoffen leicht herbeiführende Massen enthalten, sind nicht ungefährlich in Bezug auf Selbstentzündung. Dies trifft insbesondere auch auf Feueranzünder zu, die eine selbsttätig lösende Kugel oder Kugel wie die Streichhölzer besitzen, so daß man solche Anzünder ohne Streichholz zum Feueranmachen benutzen kann. Derartige Anzünder mit Zünd-(Reiz-) Masse sind schon seit Jahrzehnten in der Patentliteratur bekannt. Manche Bindemittel für künstlich brikettierte Heizstoffe sind schlecht wetterbeständig, vertragen keine Lagerung im Freien und sind sogar wasseranziehend. Man beugt dem durch das bereits erwähnte Verkokeln oder Behandeln mit anderen ausgleichenden Stoffen wie Kalk u. dergl. vor oder man umhüllt die fertigen Briketts mit einer Schutzschicht aus Harz oder dergl. Dies läßt sich natürlich nur für solche künstliche Heizstoffe benutzen, welche Sonderzwecken dienen, während alles für Massenerzeugung hergestellte Brennmaterial vor allem in der Herstellung einfach und billig sein muß. Bei Kalkbriketts hat man Papierbrei als Bindemittel vorgelegt, welcher Masse Schwefelsäure als Bindemittelzersetzer zugesetzt wird; die Säure soll hierbei den Papierbrei verkleistern helfen.

Die Sulfidzelluloseabläuge, welche ein Abfallprodukt der Zellulosegewinnung aus Holz ist, findet sich in den einzelnen Verfahrensmahnen immer wieder, sei es, daß sie eingedickt als Bindemittel, sei es, daß sie als Brennstoffträger, nämlich von Del, gegebenenfalls in Verbindung mit anderen brennbaren Stoffen, zu dienen hat. An sich ist sie wasserlöslich und wird daher auf verschiedene Weise, so z. B. durch Vertofung, gebärtet.

Natürlich ist vielfach Torf als Brennstoff herangezogen worden. Bekannt sind Methoden, den nassem Torf zu trocknen. Es gibt eine ganze Reihe teils auf Luft-, Dampf-, Gas-Trocknung, teils auf Preßdruck, Schmelzdruck beruhende Verfahren. Da aber der Torf das Wasser so gebunden hält, daß mechanisch nicht ohne weiteres eine vollständige Entwässerung eintritt, so wendet man hierbei noch besondere Maßnahmen wie Gefrierenlassen, wasserbindende Mittel (Säuren, Salze) usw. an, und die zahlreichen Verbesserungsbestrebungen, gerade hinsichtlich der Torftrocknung, lassen erkennen, daß noch eine allseitig betriebende Maßnahme gesucht wird.

Es werden für die Torftrocknung immer nur jene Maßnahmen Bedeutung erlangen, die keine komplizierten maschinellen Anlagen erfordern und nicht besonders zentralisierend sind. Das Verkokeln von Torf in Haldebeschichtung durch Eigendruck und Eigenwärmentwicklung ist beispielsweise ein sich ein verhältnismäßig einfaches Verfahren. Die Anwendung des elektrischen Stromes zur Torfentwässerung, wie vorgelegt, wobei der Strom die Masse derart verdrängt, daß das Wasser beim Trocknen nachher leichter abgeben wird, steht zum wenigsten billige Kraft voraus. Das Ausbreiten von Torf und anderen Schichtmassen auf laugfähigen Unterlagen dürfte nur dann angebracht sein, wenn solche Unterlagen, wie Kieselgur, in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Wasser

## Technische und Industrie-Produkten-Speditionen



nach allen Weltteilen.

## Internationale Transport- u. Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel

G. m. b. H.

Telephon Nr. 5728

Karlsruhe i. B.

Kaiserstraße 229.

Telegramm „Konzern“

2184  
**Photographie RAUSCH & PESTER**  
Erbprinzenstr. 3 am Rondellplatz Fernspr. 2878  
Atelier vornehmer Photographien Kunst - Industrie Vergrößerungs-Anstalt.  
Erstklassige Ausführung Fachmännische Bedienung

**Gustav Meier & Cie.**  
Karlsruhe Kaiserstr. 5  
**Feinmechanikerwerkstätte.**  
Ausführung von Präzisionsarbeiten aller Art. Herstellung von Stanz- u. Schnitt-Werkzeugen unter Garantie für tadellose Ausführung.

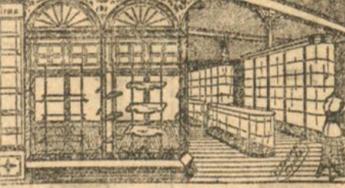
**Aufzüge** aller Systeme.  
Reparaturen (Spezialität: Drückknopfsteuerung) Licht- und Kraft-Anlagen  
Hefert Elek.-ro-Installations-Geschäft  
August Loser & Sohn, Karlsruhe, Bachstraße 77. Telefon 3614.

Die beste Anerkennung finden meine  
**Schreibmaschinen, Farbbänder, Kohlepapiere u. s. w.**  
Reparaturwerkstätte  
Friedrich Lied  
Karlsruhe i. B. Herrenstraße Nr. 15. Fernspr. 3973.

Geländes-Druckmaschinen  
Liefer auch listeten „Badische Presse“

**Ed. Riesterer Nachf.**  
Inhaber: Rettig & Kleiner  
Tel. 1587 Karlsruhe i. B. Luisenstr. 24

Laden- u. Schaufenster-Einrichtungen



Glasschränke in jeder Ausführung. Glasschleiferei 4885 Möbelverglasungen Automobilverglasungen.

**Austro-Daimler-Motor-Feldbahnen**  
Vertretung  
**Max Strauss**  
Feldbahnfabrik  
Karlsruhe i. B. Telefon 259.

Größtes Lager in Feldbahnen, Lokomotiven, Lokomobilen, Baumaschinen, Ersatzteilen aller Art. Verkauf und Vermietung.

## Zeitschriftenchau.

Vierteiljahresbericht aus „Stahl und Eisen“.

**Verhüten von Gichtstaub:** Die Carnegie Steel Co. verhüttet auf ihren Ohio-Werken seit dem Jahre 1909 den auf 300 000 Tonnen angewachsenen Gichtstaub-Bestand ohne besondere Aufbereitung in ihren 6 Hochofen, dazu den jährlichen Staubentfall und 80 000 Tonnen Gichtstaub anderer Hochofen. Das Verfahren gelingt, wenn Staub und Erz im Hochofen nicht schichtweise aufeinander liegen, sondern gut miteinander gemischt aufgegeben werden. Ein nutzloses Wiedereinblasen des in den Hochofen eingegebenen Staubes wird verhindert durch Verengung der Gasgeschwindigkeit beim Abzug aus der Gichthaube.

**Kohlenstaubfeuerung in Amerika:** Die Kohlenstaubfeuerung ist in Amerika für die verschiedensten Hütten- und Ofen-Arten versucht worden. Es wird der Vorteil betont, daß vom angewandten Brennstoff 94 Proz. am Brenner bleiben, womit man den Brennstoff bereits im Ofen hat. Hierdurch ist in einem Fall gegenüber dem Generatorgasbetrieb eine Brennstoffersparnis von 30-40 Proz. erreicht worden. Hauptvorteil verdient die Kohlenstaubfeuerung bei Ofen, die nicht dauernd in Betrieb sind.

**Bewertung der Brennstoffe nach den Verbrennungstemperaturen:** Wo höchste Flammentemperatur erreicht werden soll (die mit höchsten Ofenleistungen und bester Brennstoffausnutzung gleichbedeutend ist), ist der Kohlenstaubfeuerung erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Bei Gasfeuerung muß möglichst hohe Ausbeute an Deffluationsgasen erzielt werden und besonders die Wärme der Ofen-Abgase ausgenutzt werden.

**Verwendung von Silikastoffen für Koksöfen:** In den Anlagen der Rheinischen Stahlwerke sind folgende Erfahrungen gemacht worden: der Koksbruch, die Erzeugung von Koks und Gas, können bedeutend gesteigert werden. Verschärfungen, Schmelzungen und frumme Wände können kaum eintreten. Gegen Koksfall- und Wassergeruch der Koks ist der Silikastoff sehr widerstandsfähig, geradezu unempfindlich. Mit ihm wird eine hohe Wirtschaftlichkeit der Anlage erzielt.

**Fortschritte im Wiederaufbaubereich von Nordfrankreich:** Die Metallindustrie im Abschnitt von Lille, besonders die Großstahlindustrie, befindet sich wieder in voller Tätigkeit. Die kleine Industrie arbeitet mit ganz geringen Ausnahmen wieder im selben Umfang wie vor dem Kriege. Der Chefingenieur des Grubenwesens hat einen Bericht an den Präsidenten des Departements Nord über die von den Leitungen der einzelnen Gruben selbst aufgestellte Zahlentafel über die voranschreitende Förderung in den Jahren 1920-1925 beigefügt, wonach die Förderung der Gruben des Departements Nord bereits im Jahre 1923 die Vorkriegsförderung von 6812 000 T. übersteigen und im Jahre 1925 = 8735 000 T. erreichen wird. (Daher das Kohlen-Diktat von Spa!).

**Elektrische Aufhebung von festen und flüssigen Teilchen aus Gasen:** Steuert man den zwischen zwei Leitern bestehenden Spannungsunterschied, so tritt bei einer bestimmten Spannung ein beträchtlicher Elektrizitätsübergang zwischen den beiden Leitern ein, der im allgemeinen dem Auge durch ein Auffleuchten sichtbar wird. Dies ist die sogenannte Corona-Entladung. Bei Hochspannungsleitungen bedingt die Corona-Entladung einen natürlich sehr un-

erwünschten Energieverlust, während er bei der elektrischen Gasreinigung angestrebt wird. Von Interesse für die elektrische Gasreinigung sind die Versuche von Warner und Kunz. Hierbei wurden Zellen, ähnlich den bei der elektrischen Gasreinigung benutzten Röhrenreinigern, benutzt, bestehend aus einem Rohr, in dessen Längsachse ein Draht gespannt war. Das elektrische Feld ist also in bezug auf den Draht symmetrisch.

**Die Lage des deutschen Eisenmarktes im Monat Dezember 1929.**  
**1. Rheinland-Westfalen:** Die Werke waren wohl in allen Stahl- und Walzwerks-Erzeugnissen hinreichend beschäftigt. Ein Preisabfall wird allgemein erwartet und als Mittel zur Geländung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse erachtet. Die Verkehrsverhältnisse gestalteten sich äußerst schwierig. Die großen Uebergangsbahnhöfe waren überfüllt, und die Züge konnten nicht mehr ordnungsmäßig abgefertigt werden. Der große Brennstoffmangel machte sich überall in gleicher Schwere bemerkbar. Trotzdem die Dezember-Kohlenförderung hinter der des November zurückblieb, mußten große Kohlen- und Koks mengen auf die Zechenlager gestürzt werden. Auf dem Eisenerzmarkt herrschte Stille und Zurückhaltung. Die durch Koksbeschränkung verursachte niedrige Koksfeuerung drückt natürlich die Aufnahmefähigkeit der Hüttenwerke für Erze herunter. Im Inlande hielten sich die Lieferungen von Ilse und Siegerland auf gleicher Höhe wie im Vormonat, im Ruhr-Dillbeizel mußten wegen der Abnahmehemmungen bereits Förderbeschränkungen vorgenommen werden. Da die Thomaseisenerzeugung auf 50 Proz. der Triebwerksleistung gefallen ist, herrscht kein Bedarf mehr an manganhaltigen Lahnern; der Lahnbergbau leidet also unmittelbar unter dem Diktat von Spa und droht zu erliegen, wenn nicht größere Koks mengen zur Erhöhung der Thomaseisenerzeugung freigegeben werden können. Auf dem ausländischen Erzmarkt großes Angebot und fallende Preise. Die Preise für Kernschrott bewegen sich um 225-250 M die T. Die Koksfeuerung der Verbraucher war nicht ungünstig, Halbzeug war sehr leihhaft verlangt, in Formeisen konnte der Bedarf gedeckt werden. In Eisenbahnerzeugung konnten die deutschen Staatsbahnen befriedigt werden, nur Schwelmen konnten nicht in genügender Zahl geliefert werden. Das Stabeisengeschäft belebte sich; Feinschmelze waren reger gefragt. Das Geschäft in schmiedeeisernen Röhren nahm zu, die Nachfrage in Gußröhren ließ etwas nach. Für die Graugießereien gingen nur geringe Aufträge ein, ebenso auf dem Drahtmarkt. Das Interesse für deutsche Maschinen war weiter lebhaft. **2. Mitteldeutschland:** Die Wageneinstellung ging zeitweise auf 50 Proz. der Sollleistung herunter; im Steinkohlenrevier wurde gestreift. Die Befestigung der mittels deutschen Eisenindustrie mit oberflächlicher Steinbohle war im allgemeinen zufriedenstellend. Auf dem Schrotmarkt waren die Preise etwas an. Die Geschäftslage für Walzwerkszeugnisse war ruhig, dieselben für Stabeisen, Bleche, Gas- und Gießeröhren. Die Graugießereien klagten über Absatzmangel. **3. Norddeutschland und die Röhrenwerke:** Das Auslandsgeschäft war reger, abseits besonders günstige Preise nicht mehr zu erzielen sind. Die Kohlenverlornahme war gebessert, die Röhre wurde mit Kohlenanreicherungen aus England überlaufen. Der Seefrachtmarkt ging zurück, Schiffstramm war genügend zu haben. Die Koksfeuerung wurde nicht unterbrochen. Den Anforderungen der Gießereien vermochte man nicht in vollem Umfang gerecht zu werden. Dipl.-Ing. H. C. J.

bindende Mittel, welche gleichzeitig die Kolloidstoffe ausfällen, wie Salze, Säuren, Kalk, sind anwendbar, wenn solche Mittel im Preise niedrig sind. Die Kolloidstoffschicht bildet viele Vorschläge, welche darauf beruhen, Oele, Paraffine und ähnliche Massen Feuerungszwecken nutzbar zu machen, in der Regel aus; es müßte sich denn um kleine Mengen für Sonderzwecke, wie Bügelisen, Konservendehnung u. dergl., handeln. Für solche Sonderzwecke, namentlich zur Erzeugung hoher Hitzegrade, z. B. für Zusammenschweißen von Eisenbahnschienen, hat die Technik auch künstliche Heizstoffe aus Metallpulvern, Oxiden, Sauerstoff und Schwefelträgern usw. herausgebracht, die auf einen Entzündungsstoß hin mehr oder weniger rasch reagieren und wobei der sich bildende Sauerstoff ohne besonderen Luftzutritt auf die Metallpulver oxydierend, also verbrennend, einwirkt. Derartige Zusammenstellungen sind unter dem Namen Thermopulver und anderen Namen bekannt und eingeführt.

Eine Verlangsamung des Vorganges hat man durch hemmende Zusätze aus Ton, Gips, welche nicht brennbar sind, oder durch Pressung (kleinste Bricketierung) erreicht. Man verwendet Magnesium, Aluminium, Eisen, Zink, Messing, Kupfer einerseits und Chromsäureanhydrid, übermanganäures Kalium, Braunstein oder Schwefelträger andererseits. Die Verbrennung unterhaltende Zusätze ähnlicher Art wie Kalkumchlorat, Salpeter, Chloralkali, ferner Phosphor- und Ammoniumverbindungen sind auch zur Erleichterung der Koksfeuerung vorgeschlagen worden (Koksfeuerungspulver).

Wie wir sehen, beruhen die Zusammenstellungen der sogenannten Gichtstoffbricketen auch auf der Gegenwart solcher Sauerstoffbildender Zusätze. Gasentwidelnde Zusätze haben auch den Zweck, das Bricketporös zu machen, was namentlich bei Gichtstoffbricketen wesentlich ist. Das Porös machen künstlicher Brennstoffe verhindert ein Schwelen und eine Raucherzeugung, und eine ganze Reihe von Maßnahmen in der Zubereitung der Stoffe bewirkt einmal eine Raucherverminderung, und außerdem ist auch ein Augenmerk auf die Verbrennungsbedingungen zu legen, welche nicht nachteilig schlackenbildend und auch nicht flugaschebildend sein dürfen. Um letztgenannten Nachteil, besonders bei Koksfeuerung, auszugleichen, sucht man durch besondere mineralische Zusätze eine Sinterung oder Schmelzung der Rückstände in der Hitze herbeizuführen.

Wir sehen, wie vielseitig die Verbesserungsbestrebungen auf diesem Gebiet sind, obwohl diese Abhandlung nur eine Auslese bringen kann, und wie viele Sondermaßnahmen hierbei zur Anwendung kommen. So geht man auch beim Anreichern von Kohlenstoffen wie Holz mit leicht verbrennlichen Stoffen wie Del (Petroleum) u. a. in der Weise vor, daß man die infusierenden Harzmassen durch Alkohol u. dergl. herauszieht, bevor das Holz mit dem Del getränkt wird, oder daß man, wie ebenfalls vorgeschlagen, das Holz in ein heißes Delbad taucht, damit eine innere Verdampfung entsteht, welche dann durch Eintauchen in ein Kaltbad kondensiert. Bei Holzspanbricketierung sucht man durch wiederholte schichtenweise Pressung ein homogenes Gefüge herzustellen. Die Anreicherung des Brennstoffes mit Sauerstoffbildnern oder anderen die Verbrennung fördernden Stoffen (Salpeter usw.) ist auch beim Grubediktat versucht worden, und man hat unter Benutzung eines Bindemittels Koksbricketen daraus geschaffen, die das Abfallgebiet dieses Abfallproduktes der Braunkohlenverwertung erweitern sollten. Ing. He.

**UNSERE NEUEN  
BÜROMÖBEL  
ERSPAREN  
ARBEIT & ZEIT.**



**RIEDEL & CO  
WALDSTR. 49  
KARLSRUHE**

Als Insertions-Organ überall sehr begehrt!

**SÜDDEUTSCHES  
INDUSTRIEBLATT**

Die große, techn.-industrielle Zeitschrift und Handelszeitung, die jeder Fabrikant, Betriebsleiter, Ingenieur, Kaufmann, Exporteur braucht! Erscheint jeden Mittwoch und Samstag mit eilig. Industrie-Nachrichtendienst, enormem Rohstoff-, Material- und Maschinen-Markt und erstklass. und Vertriebs-Zentrale. Bestellen Sie sofort Probe-Abonnement (vierteljährlich nur Mk. 8,- durch den Verlag Eugen Wahl, Stuttgart, Sedanstr. 16.)

**Unterwindfeuerungen  
Koksbrecher  
Exhaustor-Anlagen  
Aufzüge Reparaturen.**

Maschinenfabrik Louis Naef  
Tel. 382 Inh.: G. Lang, Karlsruhe, Tel. 383

**Calcium-Carbid**  
in allen Körnungen liefert zu Tagespreisen die  
Carbidrohbandlung 19800  
**Gust. Dittmar & Co., Karlsruhe,**  
Karlsruhe 60. - Fernruf 80.

**GUSS** Stahlphosphorbronze  
Phosphorbronze  
Hartbronze

**Arnold Biber**  
Abt. Elsen- und Metallgießerei  
Durlach in Baden.

**Gleisanschlüsse**  
für Säge- u. andere  
Industrie-Werke  
Um- und Neubau von Fabriken  
Wasserkraftanlagen

projektiert und führt aus  
**Regmstr. Th. Lohrmann**  
beratender Ingenieur  
Nokstr. 20, Karlsruhe, Telefon 770.  
10 jährige Privatpraxis. - Vorberatung unverbindlich.

**Brennmaterialien!**

**Badisches Brennholz**  
auf Holzarten bis zu 30 Jhr.

**Außerbadisches Brennholz**  
in jeder beliebigen Menge, in Scheitern,  
sowie in jeder gewünschten Zubereitung

**la. Ostfriesischen Brennholz**  
mit sehr hohem Heizwert  
zur Streckung der Kohlen- u. Koks vorzüge  
bieten ab Lager Rheinhafen oder frei  
ins Haus geliefert an: 18048

**Carl August Nieten & Co.,**  
Kohlenhandels-Gesellschaft  
Karlsruhe - Rheinhafen, Norddeutsche Str.  
Fernsprecher Nr. 5165.  
Raiffeistr. 118, Fernsprecher Nr. 5506.

**G. Amolsch**  
Architekt B.d.A. 2139

**Industriebau,  
Städtebau, Siedlungsbau**  
KARLSRUHE

Lauterbergstr. 16. Fernruf 558.

**Unterwind-**  
Gebläse und Rohrleitungen,  
Flugasche-, Späne-, Staub-  
Absauge-Anlagen

erstellen 696  
**Hottner & Karmosin**  
Karlsruhe-M. Tel. 5082.

**Holzriemlscheiben**  
in allen Dimensionen sofort ab Lager lieferbar

**Bad. Gummi- u. Packungs-Industrie**  
**Schöffler & Wörner** 11805  
Telefon 3021 Karlsruhe Amalienstr. 15.

**WILHELM GILLES  
STAHL U. EISEN  
KARLSRUHE I. B.**



**Safes  
Tresore**  
Eiserne Aktenschranke,  
**Kassenschranke**

Erstklassige Konstruktionen  
Bewährte Fabrikat

**Wilh. Weiss,**  
Karlsruhe,  
Fabrik für  
Kassen- u.  
Tresorbau.

Eine große Partie  
**Sägemehl**  
mehrere Wagon

**Brennholz**  
(Schwarzenholz) u. drei  
gebrauchte, sehr gut er-  
haltene **Kammern** 68x28  
groß, sind zu verkaufen.  
1129a  
**Schwarzholz,  
Sägemehl-Lager.**

**Drahtgeflechte**  
und Seile, sowie  
Reparaturen zu  
äußerst billigen Prei-  
sen.  
101  
**N. Jäger,**  
Telefon 3297  
Bauerstraße 21.

Mehrere  
**Benzin- und  
Gas-Motoren**  
von 2-6 PS, sowie eine  
Gang-Sanale verkauft  
**Ludwig Schenkel,**  
Durlach, Schillerstraße 4  
Telefon 32. 4319

**Koch & Reimers**  
Internationale Speditionen  
**Karlsruhe i. B.**

Telefon 8115 Telegramm-Adresse: „Kochreim“.

Wir empfehlen uns für Sendungen nach:  
**Frankreich / Spanien / Italien / Balkan / Skandinavien  
und Uebersee.**

Wir stellen  
**Lastkraftwagen**  
zu Transporten jeder Art auf kurze u.  
große Entfernungen zur Verfügung.

**Bad. Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.**  
**Freiburg** **Karlsruhe** **Mannheim**  
Tel. 268 Tel. 5149 Tel. 6089

Mäßige Vergütungen.  
Spezialwagen Versicherung der Ladegüter  
zu Weintransporten. gegen alle Schäden.





